

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1914. Nr. 545.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 207.

Verlagspreis für Halle und Verort 2.50 Mk. durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die halbjährige Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilleton), 24. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Samst. Witzblätter, 24. Hallescher Wochenbeilage, Hallesche Wohnungsblätter, Staberbeilage (für die junge Welt).

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren für die hiesige Postzone halbes Jahr für Halle und den Landkreis 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. — Restamen am Schluß der redaktionellen Zeit die Seite 100 Pfennig. — Anzeigenannahme bei der Geschäftsstelle in Halle (Saale) und bei allen bekannten Anzeigenverlegern.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Verleger Straße Nr. 61/62
Vertraut 8108 u. 8106. Vertraut der Schriftleitung 8110.
Unverlangte Einsendungen an die Schriftleitung werden nicht aufbewahrt.

Freitag, 20. November 1914.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 21
Vertraut Amt Kurfürst Nr. 6290.
Druck und Verlag von Otto Ehrlich, Halle (Saale).

Die Entscheidungsschlachten in Polen.

Hindenburgs Armeebefehl. — Ein deutsches Flugzeug über Kronstadt. — Zur Gefangennahme des Gouverneurs von Warschau. — Serbien vor dem Zusammenbruch. — Die Beschießung Belgrads. — Große englische und indische Verluste. — Die schweren Kämpfe um Ipern. — Die Deutschen vor Lille. — Türkische Erfolge auf der ganzen Linie. — Der Sudan im Aufstand gegen England. — Amerikanische Truppen nach China? — Die neuen deutschen Kriegskredite.

Beginn der Entscheidungsschlacht in Polen.

Den 17. November 1914.

Die Entladung des schweren Gemitters, das wir langsam von Osten heraufziehen sehen, hat begonnen. Seine Wirkung wird gewaltiger sein, als heute noch nach mancher ahnt. Erst nach einigen Tagen wird man sie in ihrer ganzen Größe erkennen. Wir sehen dem Ausgange mit froher Aufrichtigkeit entgegen, müssen uns aber für heute mit einem Rückblick auf die Entwicklung der Lage beschränken, die im Osten seit dem ersten Tage des laufenden Monats stattgefunden hat.

Die Provinz Ostpreußen war im Beginn des Monats vom Feinde frei, ein Teil des Gouvernements Suwalki von deutschen Truppen besetzt. Sie sind inzwischen jedoch über die Grenze zurückgegangen, und diese ist abermals an mehreren Punkten von russischen Truppen überschritten worden, ohne daß sie tiefer einzudringen vermocht hätten.

Die deutschen und österreichisch-ungarischen Streitkräfte, die gemeinsam — erster unter Befehl des Generaloberst von Hindenburg — aus unserer Provinz Schlesien und aus Westgalizien gegen die Weichsel vorgedrungen waren und sich dann veranlaßt gesehen hatten, vor ihr überzugehen, über die Weichsel herübergewanderten Streitkräfte zurückzugehen, waren im Anfang dieses Monats in den Grenzgebieten, aus denen sie ihren Vormarsch begonnen hatten, wieder eingetroffen, um sich der Lage entsprechend neu zu gruppieren. Dieser Bewegung hatten sich auch jene österreichisch-ungarischen Truppen anschließen müssen, die in Galizien ostwärts wieder bis an den San, zum Teil, die Festung Przemyśl entsetzt, über den San vorgezogen waren. Ein Teil dieser Streitkräfte hat vermutlich zum Schutze Ungarns die Karpatenpässe besetzt, während die Hauptmacht unserer Verbündeten sich anscheinend in der Gegend von Karkau sowie südlich und nördlich dieses Karpatenpässes, mit Anschluß an den deutschen rechten Flügel, formiert hat.

Die Russen hatten dem Verbündeten mit gewaltiger Macht oder langsam in dem Räume zwischen der ostpreussischen Südgrenze und den Karpaten, also in einer Breite von mehr als 300 Kilometer, gefolgt, und zwar anfänglich mit einer rechten Flügelarmee von fünf bis sechs Armee-korps auf dem rechten Weichselufer in der Richtung auf Thorn, mit der aus etwa fünfzehn Armee-korps, einer Anzahl von Reserve-Divisionen und etwa zehn Kavallerie-Divisionen bestehende Heeresgruppe, auf dem linken Ufer der Weichsel in der Richtung auf die Grenzen von Schlesien und Westgalizien. Außer dieser, mindestens 900 000 Mann starken Hauptmacht stand noch eine starke Armee der Süd-grenze der Provinz Ostpreußen gegenüber, und ein bedeutender Heeresrest rihte in Galizien in der Richtung auf Krakau vor.

Gegen den 10. d. M. erreichte die russische Hauptmacht die Warthe auf der Strecke Koloz-Sieradz-Nomon-Radomsk, mit dem linken Flügel die Armie Maliszew-Weichsel. Zusammenstöße hatten seit längerer Zeit nur zwischen der beiderseitigen Kavallerie stattgefunden, und waren trotz großer äußerlicher Überlegenheit der russischen Kavallerie durchwegs zu Gunsten der unsrigen ausgefallen. An der Warthe machten die Russen amüßig Halt, begannen aber nach einigen Tagen den Fluß zu überschreiten.

Der Generaloberst von Hindenburg hat inzwischen die ihm vom Feinde gelassene Zeit benutzt, um unter ausgiebiger Verwertung der heimatischen Eigenschaften starke Kräfte nach seinem linken Flügel an die polenische Grenze zu verlegen und andere Truppen an die Grenzstraße Thorn-Soldau heranzuziehen.

Am 12. und 13. d. M. erfolgten Angriffe der Russen gegen die ostpreussische Grenze, insbesondere bei Stallau-döner, Erdkühnen und Soldau, die von den ostpreussischen Truppen, bei Soldau von den aus West-preußen herangezogenen, nach zum Teil heftigen Kämpfen

Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

Deutsche Erfolge im Westen und Osten.

Großes Hauptquartier, 18. Nov. (vorm.).

Die Kämpfe in Flandern dauern fort. Die Lage ist im wesentlichen unverändert. Im Ar-gonner Wald wurde unser Angriff erfolg-reich vorgezogen. Französische Angriffe südlich Verdun wurden abgewiesen. Ein An-griff gegen unsere bei St. Mihiel auf dem west-lichen Massener Höhenlinien brachte nach an-fänglichem Erfolge gänzlich zusammen. Unser Angriff südwestlich Givet veranlaßte die Franzosen, einen Teil ihrer Stellung aufzugeben. Schloß Chatillon wurde von unseren Truppen in Sturm genommen.

In Polen haben sich in der Gegend nördlich Lodz neue Kämpfe entzündet, deren Entscheidung noch aussteht. Südlich Soldau wurde der Feind zum Rückzuge auf Mlawa gezwungen. Auf dem äußersten Nordflügel ist starke russische Kavallerie am 16. und 17. November ge-schlagen und über Willkallen zurückgeworfen worden. Oberste Heeresleitung. (W. L. B.)

Der österreichische Generalstabsbericht.

Wien, 18. Nov. Amtlich wird verlautbart:

Die Operationen der Verbündeten zwingen die russischen Hauptkräfte in Russisch-Polen zur Schlacht, die sich auf der ganzen Front unter äufertigen Bedingungen entwickelte. Eine unserer Kampfgruppen machte gestern über 3000 Gefangene. Gegenüber diesen großen Kämpfen hat das Vordringen russischer Kräfte gegen die Karpaten nur untergeordnete Bedeutung. Beim Debouchieren aus Gornow wurde starke Kavallerie durch überausendes Feuer unserer Batterien zerstört.

Der stellvertretende Chef des Generalstabs. (W. L. B.) v. Döcker, Generalmajor.

abgewiesen wurden. Am 15. wurden starke, auf dem rechten Weichselufer vordringende russische Kräfte unter Verlust von 6000 Gefangenen bei Lipno zurückgeworfen. Sie mußten auf Blok weichen.

Inzwischen hatte der Generaloberst von Hindenburg auch auf dem linken Weichselufer, in dem Räume zwischen Weichsel und Wartha, mit seinen Hauptkräften die Offensiv ergriffen. Am 13. wurde von ihm ein feindliches Korps bei Mloslawec, am 14. daselbe Korps bei Duninow-Nobi geschlagen und über 1500 Gefangene abgenommen. Am 15. d. M. warf er mehrere ihm entgegen-getretene russische Armee-korps bis über Kutno zurück, nahm 23 000 von ihnen gefangen und erbeutete zahlreiche Geschütze und Maschinengewehre. Er wird den ent-schlossenen, noch größeren Erfolg werdbringenden Einbruch in den feindlichen rechten Flügel inzwischen weiter ausgenutzt haben. Wir werden darüber bald Näheres hören. v. Blumencron, General d. Inf. a. D.

Dom östlichen Kriegsschauplatz. Hindenburgs Armeebefehl.

Ein am Dienstag in Thorn besonntgegebener Armee-befehl des Generalobersten von Hindenburg lautet nach dem „W. L.“:

Seine Majestät der Kaiser hat auf meine gestrige telegraphische Meldung als höchster Feldherr geantwortet:

Generaloberst v. Hindenburg! Für den schon gestern und heute erreichten vielversprechenden Erfolg der von Ihnen geleiteten Operationen sende ich Ihnen in hoher Freude meinen kaiserlichen Dank. Auch Ihres Generalstabschefs und Ihrer anderen Helfer im Stabe bedanke ich in höchster Anerkennung; Ihren Frauen, nie versagenden Truppen entziehen Sie ebenfalls meine Grüße und Dank für die unübertrefflichen Leistungen in Marsch und Offensiv. Meine besten Wünsche begleiten Sie für die kommenden Tage. Wilhelm I. R. Diese Allerhöchste Anerkennung soll uns ein Sporn sein, auch ferner unsere Schuldigkeit zu tun. Der Oberbefehlshaber im Osten. v. Hindenburg.

Das Mailänder Blatt „Corriere della Sera“ hebt die herrliche deutsche Offensive längs der Weichsel hervor, die den russischen Aufmarsch stört und vernichtet. (W. L. B.)

Zur Gefangennahme des Gouverneurs von Warschau

wird dem „W. L.“ intern 17. d. M. ausführlich noch aus Gnesen gemeldet:

Ein erfreuliches Begleitresultat hat das unerhofft rasche Vordringen unserer Truppen in Russisch-Polen gehabt. Gestern vormittag gelang es, den Gouverneur von Warschau, Czajkowski v. Korff, gefangen zu nehmen. Er war mit seinem Adjutanten, Hauptmann Fedner, früh von Warschau in einem eleganten Privatauto abgefahren, in der Richtung auf Kutno, ohne Kenntnis davon, daß diese letztere Stadt nach erbittertem Straßenkampf von uns genommen war. Er stieß plötzlich bei Tarnow auf die Kavalleriebrigade der Deutschen. Er versuchte umgelenkt zu werden und zu entkommen, wurde jedoch von einer Abteilung der 9. Meher Dragoner eingeholt und festgenommen. Der Gouverneur feste sich nicht zur Wehr und ließ sich ruhig in eigenen Auto unter Begleitung eines Leutnants und eines Dragonerregiments nach Deutschland abtransportieren. Er kam abends in Gnesen durch, wo er auf Anordnung des Plakommandos im Hotel Gaenski, dem besten Hotel der Stadt, für die Nacht untergebracht wurde. Der gefangene Gouverneur ist eine große Gestalt mit weißem Vollbart. Er trägt Generalsuniform und Pelzmantel und spricht fließend deutsch. Er wollte niemanden sehen, da er nicht in der Stimmung sei und seine Nerven durch das plötzliche Ereignis abgepannt seien. Der Chauffeur, eine Pole, erzählt, daß in Warschau große Angst vor den Deutschen, zumal vor Luftbomben, herrsche. Letztere hätten großen Schaden angerichtet. Die Stadt sei bereits von russischen Militär geräumt gewesen. Der Chauffeur, der Zivilist ist, blieb vorläufig auf freiem Fuß, während der Gouverneur und sein Adjutant durch Doppelposten mit Bajonett vor der Zimmertür bewacht werden. Heute früh erfolgt der Weitertransport.

Ueber den Eindruck der deutschen Siege über die Russen in Rom

meldet der dortige Reichsentsender der „D. L.“: Unsere Siege im Osten machen hier den tiefsten Eindruck, namentlich weil die russischen Nachrichten in den letzten Wochen den Glauben hatten erwecken wollen, Deutschland und Oesterreich-Ungarn vermöchten dem „alles vermittelnden russischen Einfall“ kaum noch standzuhalten. (W. L. B.)

Den Kriegsbericht des russischen Generalstabes ist man, wie die „D. L.“ schreibt, verächtlich, als eine Selbsttäuschung abzugeben, nachdem die klaren Siegesberichte unserer Heeresleitung die Lage unabweislich gekennzeichnet haben. — Im „W. L.“ heißt es: Mit seiner unerschütterlichen Anerkennung der deutschen Grundsicht kam der russische Bericht lediglich als eine Verhöhnung des Scheiterns auch der zweiten russischen Offensive gegen Deutschland dienen. (W. L. B.)

Ein deutsches Flugzeug über Kronstadt.
 Über Kronstadt soll der „A. 3.“ zufolge dieser Tage ein deutsches Flugzeug erschienen sein. Der Festungscommandant habe eine Prämie von 10 000 Rubel für den Abschuss dieses Flugzeuges ausgesetzt. (W. Z. B.)

Die Ruffen gegen das Verbot des Schnapsverkaufs.
 Aus Petersburg wird der „Times“ gemeldet, daß das Verbot des Verkaufs von Spirituosen überall, wo der Kriegszustand erklärt ist, große Erregung hervorrief. Die Wein- und Branntweingeistliche wurden von der Menge gestürmt. (W. Z. B.)

Von dem Staatskommissar für das Flüchtlingswesen in Oibiruen,
 Landeshauptmann von Berg, geht uns folgende Mitteilung zu:
 Die Auskunft und Nachrichtenstelle des Verbandes der Botschaftlichen Fremdenvereine in Königsberg i. Pr., Tragnelmeier Str. 74, beauftragt die Besichtigung von Listen der berrigsten Flüchtlinge, die sie bisher durch die Königsberger Zeitungen bewirbt hat, in nächster Zeit einzustellen. Im übrigen wird die Stelle sich aber auch weiter in der bisherigen Weise betätigen. In alle Beronen, welche Angehörige unter den Flüchtlingen suchen, oder Flüchtlinge, die bewirbt, daß sie selbst in Angelegenheiten erachtet werden, ersucht die Aufforderung, ihren berrigsten Aufenthaltsort unter gleichzeitiger Angabe des Ortes und Kreises ihrer öperrhässlichen Heimat sowie den Seimaisort des von ihnen gesuchten Flüchtlings der oben genannten Auskunftsstelle mitzutheilen. Sobald wird die Auskunftsstelle in der Lage sein zu werden, auch gegenseitig sich gegenseitig findende Familienangehörige zusammenzuführen und anderen Beronen, denen an einer Auskunft nach dem Verbleib eines Flüchtlings gelegen ist, diese Auskunft zu erteilen. Die Erteilung erfolgt baldmöglichst und kostenlos. (W. Z. B.)

Die Beschießung Belgrads.

Der „Reiter Klub“ schreibt: Seit Sonntag dauert die Beschießung von Belgrad an. Die Eisenbahnbrücke wird ausgebeßert. Einige Monitore unterstützen unter Artilleriefeuer. Das Ergebnis ist befriedigend. Unsere Truppen haben an mehreren Stellen die Save überschritten und marschieren gegen Belgrad. (W. Z. B.)

Dem „A. Z.“ wird zur Beschießung Belgrads von seinem nach dem österröichisch-ungarisch-serbischen Kriegsschauplatz entfallenden Berichterätter nach aus Wlodek (Warschau) unterm 17. November gemeldet:

Zur gleichen Zeit, als die österröichisch-ungarischen Truppen in Baliewo einmarschieren, ist ein österröichisch-ungarischer Parlamentär und wiederholte die Aufforderung zur Übergabe der Stadt. Der Kommandant der Belgrader Festung erbat eine einwöchige Befristung. Als diese Frist abgelaufen war, ohne daß eine Antwort erfolgt wäre, wurde von der österröichisch-ungarischen Artillerie, die auf dem Ufer der Save in Stellung genommen hatte, und von den Donnamonitoren ein verheerendes Feuer auf die bereits arg mitgenommene Stadt eröffnet, das namentlich den öffentlichen und militärischen Gebäuden, soweit sie noch stehen, schlug. Die Beschießung rief in Belgrad Panik hervor und rief eine fürchterlichen Schrecken an. Der Teil Belgrads ist nun fast ganz zerstört.

Die Einnahme von Baliewo stellt sich als eine ebenso sehr strategisch bedeutende wie tollkühn hervorragende Leistung dar. Der Angriff erfolgte frontal mit solcher Schkraft, daß die serbische Armee in ihrer Mittelstellung zu bröckeln und in eine fahdort abwärts ziehende und eine österröichisch abziehende Gruppe getrennt wurden. Unmittelbar hinter ihnen zogen die österröichisch-ungarischen Truppen in die Stadt ein. Einwohner kreuzten ihnen unten Blumen auf die Straße, während an den oberen Stadwerken vieler Häuser Bomben geworfen wurden. Die emühten Soldaten führten die betreffenden Häuser, die heimlichen Posten nieder und zerstörten das Material und die Gebäude. Die serbische Besatzung hatte bei dem übrigen Teil der Einwohnerkräften die gewünschte abtörende Wirkung. In Anerkennung ihrer heldenhaften Verhaltens ließ der Oberbefehlshaber der in Serbien überwindenden österröichisch-ungarischen Armeen, Feldmarschall Potiorek, den beteiligten Truppen die höchste Tapferkeitsauszeichnung ausgeben.

Osterröichischer Schlachtbericht.

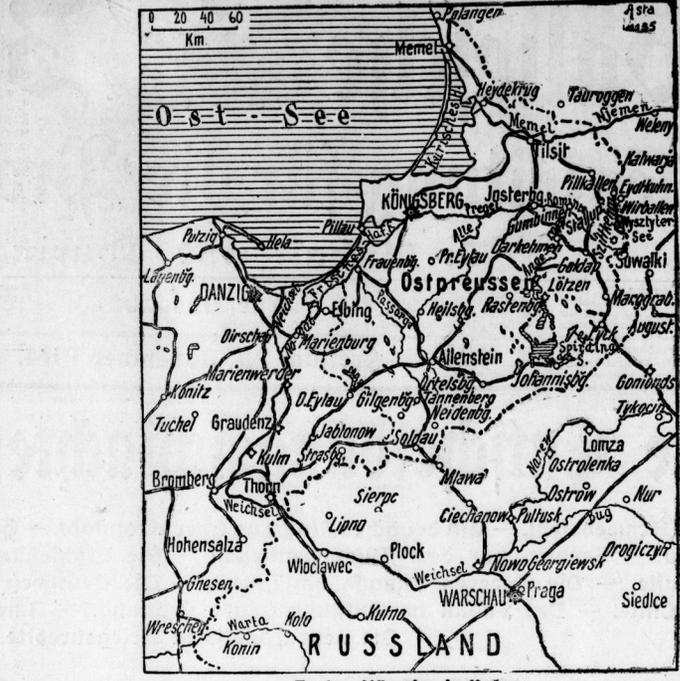
Wie, 18. Nov. Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich verlautbart: Auf dem südlichen Kriegsschauplatz kam es zu heftigen größeren Kämpfen. Eigene Kräfte überschritten den Raibard und befinden sich bereits am jenseitigen Ufer. Am 16. November wurden 1400 Gefangene gemacht und viel Kriegsmaterial erbeutet. (W. Z. B.)

Wie die Österröichische Baliewo nahmen.

Der Berichterätter der Wiener „Neuen Freien Presse“ berichtet über die Einnahme Baliewos:
 Unsere Armeen waren in fünf Kolonnen vorgeht, von denen drei von Norden kommend Sonntag früh auf Kamontzognie vor Baliewo eintrafen waren, während die beiden Südkolonnen, die anfangs durch große Geländehindernisse aufgehalten, später die serbischen Stellungen von Südwesten her überumzingelten. Der Angriff begann um 11 Uhr vormittags und ließ zunächst auf erhöhten Wällen. Der Kampf war jedoch kurz. Unsere Truppen umfingen den linken serbischen Flügel und brachten ihn ein, während der rechte Flügel von Salubara her mit Umzingelung bedroht war. Gegen die Höhen von Wlisan und Gausina, wo die Serben durch vorhergehende Demonstrationen unserer Truppen festgehalten worden waren, richtete sich ein heftiges Feuer unserer Artillerie. Anstands dieses Feuers gab es für die Serben keine Rettung mehr. Sie mußten auf Kamontzognie zurückweichen. Es ist sehr geschicklich, daß sie sich dort ernstlich halten werden. Um 5 Uhr nachmittags, also nach nur sechshundert Kämpfe, war Baliewo, das die Serben seit Jahren zu einer förmlichen Festung ausgehauelt und für unneinnehmbar gehalten hatten, in unseren Händen. Die Serben hatten nicht einmal Zeit, ihre Gefehisse und Kanonen in Sicherheit zu bringen oder umzuwerfen, zu wasden. Infolgedessen war unsere Beute verhältnismäßig groß, ebenso die Zahl der gefangenen Serben, die 8000 Stück übersteigt. (W. Z. B.)

Die ungeheueren Verluste der Serben bei Baliewo.

Beitrag, 18. Nov. Nach dem Blatte „A. G.“ sind die Verluste der Serben bei Baliewo über alle Erwartungen groß und ihre Fähigkeit und Kampfbereitschaft gebrochen. Sämtliche Höhen bei Baliewo von Nordost bis Südwest seien besetzt. Der größte Teil der serbischen Armee sei geschlachtet. Material hinterlassen großer Beute und unerschlichen. (W. Z. B.)



Zu den Kämpfen in Polen.

Ein russisches Schiff auf der Donau vernichtet.

Aus Ruzschik wird nach dem „A. Z.“ gemeldet: Die der Hafenkapitän bekannt gibt, wurde am 13. November um 12 Uhr nachts ein russisches Schiff mit zwei Schleppten bemerkt in der Richtung auf Serbien. Una eine Viertelstunde davon entfernt erliefen ein österröichisch-ungarischer Monitor, der das Schiff verfolgte. Nach kurzer Zeit berührten man Kanonenbatterien, und mit Hilfe von Seemerkern konnte mitgenommen werden, daß der Monitor das russische Schiff angegriffen hatte. Es stellte sich heraus, daß das russische Schiff mit Kanonen ausgerüstet und stark gepanzert war. Es entspann sich ein harter Kampf, der eine Stunde gedauert haben kann. Schon durch den ersten Schuß des Monitors erlitt das russische Schiff starke Beschädigungen, und schließlich gelang es den Österröichern, es zum Sinken zu bringen. Die Besatzung konnte durch das schon herbeiziehende Dampfer vollständig gerettet werden. Das Schiff trug den Namen „Großfürst Alexejewitsch“.

Vom westlichen Kriegsschauplatz. Große englische und indische Verluste.

Die Londoner Zeitungen vom 16. November erwähnen die Namen von 79 getöteten und 206 verwundeten oder berrigsten Offizieren. Die englischen Verluste in den letzten Wochen werden von den verschiedensten Seiten als sehr schwer bezeichnet. (W. Z. B.)

Die „A. Z.“ meldet aus London: Die Offiziersverluste der indischen Truppen in den Kämpfen an den südlichen Kanalen weist 138 eingetretene Offiziere und sechs englische Obersten auf. (W. Z. B.)

Die trostlosen Witterungsverhältnisse.

Dem „A. Z.“ wird aus Rotterdam unterm 17. November gemeldet: Der „Times“-Korrespondent in Nordfrankreich meldet: Es hat jetzt 36 Stunden ununterbrochen geregnet. Die Landstraßen in Westlandern, die meist nur in der Mitte verfestet sind, bieten auf beiden Seiten nur schlüpfrige Verkehrsflächen. Es weht große Gefahr, daß die Truppen ihre Aufstellungen räumen müssen. Man tut alles Mögliche, die Wege der Soldaten zu erleichtern. Die Schützengräben werden mit Säcken gefüllt, Minnen zur Wasserabfuhr hergestellt, die Gräben mit Stroh und Holz ausgefüllt. Anwohner regnet es unaufhörlich Kanonen und Schrapnells. Die französischen Truppen kämpften Schuttler an Schuttler mit den Engländern, um Ypern zu verteidigen.

Deutschland, Deutschland über Alles!

An der „A. Z.“ wird berichtet: Der Augenzeuge aus dem englischen Hauptquartier, der sich von Zeit zu Zeit in der „Daily Mail“ hören läßt, sagt: Im letzter Zeit seien die Kampfgräben von Freund und Feind so dicht einander gegenüber, daß man genau hören könnte, was in den Kampfgräben der Feinde vorging. Die Deutschen musizierten und sangen häufig. Die neuen Korps bestanden aus sehr jungen Leuten, die aber mit einer Hartnäckigkeit und einem Mut kämpften, der erstaunlich ist. Man kommt die preussische Kriegsmaschine nur bewundernd, die durch ihre Disziplin die besten Ergebnisse erzielt. Trotz ihrer Verluste haben die Deutschen immer wieder Meserben, wo und wann sie sie brauchen. Sechshundert und Sechshundertjährige, die auf die Gebirgsmaschinen zumarochieren, ohne mit der Wimper zu zuden. Sie kämpfen mit der Wobrouer, wo er ein Jahrhundert Disziplin gehört. Sie wissen, sie kämpfen für die nationale Ehre. Und in diesen Kampf bewiesen sie, daß ihnen der Ruf „Deutschland, Deutschland über Alles!“ keine leere Phrase ist. (W. Z. B.)

Die Offensiv der preussischen Garde

ist mit größerer Festigkeit eingeleitet als je zuvor. Die Verluste sind auf beiden Seiten fürchterlich. Die Verbände haben noch immer Ypern besetzt. Bester und beste haben unsere Kampfstruppen vom frühen Morgen bis zum späten Abend genug zu tun gehabt, die Verbunden nach der Spitze zu überführen.

Zum Kampf um Ypern

berichtet der Korrespondent der „Daily Mail“ seinem Blatte folgendes: Es ist wieder zu befürchten, noch zu sagen, daß die Deutschen aushalten können, was die Deutschen in diesem Gebirge geleistet haben. In den berrigsten Kämpfen wurde Ypern wieder gegeben, noch verlangt. Weit und breit sieht man keine Verbunden, nur Tote. Die Kämpfe um Ypern waren die Kämpfe des Krieges.

Den „Daily News“ wird unter dem 16. d. M. zu den Kämpfen um Ypern gemeldet: Die Operationen der Verbunden in dieser Gegend befinden sich im Augenblick an einem kritischen Punkt. Viel hängt davon ab, ob sie noch einige Tage die Stellungen behaupten können, die sie heute einnehmen.

Die Entscheidung ist nahe.

Der kommandierende General des Gorbelfors richtete am 29. v. M. folgenden Tagesbefehl an sein Korps, der nach der „Kreuzzeitg.“ folgendermaßen lautet:
 „Von Ypern bis hinauf zum Meer ziehen die deutschen Korps seit einer Reihe von Tagen in heftigen Kämpfen Angriffsgelände; seit vielen Wochen schon liegt die deutsche Wehrarmee im fahdort Ringen um jeden Fußbreit Landes. Schwere Aufgaben bei dem Siege von Ypern sind die Österröichern sind dem Gorbelfors dabei ausgefallen.
 Ich fordere jeden Einzelnen meinen wärmsten Dank und meine größte Anerkennung aus für das lobenswürdige Aushalten in den Schlachten, in fast ununterbrochenen Feuertätigkeit und Artilleriefeuer und das den berrigsten bewiesene unerschütterliche Vertrauen.“

Das österröichische Korps 1. Klasse, das Seine Majestät der Kaiser und Königin mit versehen haben, möge jeder einzelne im Korps als eine Anerkennung seiner persönlichen Tapferkeit und seiner Leistungen vor dem Feinde anerkennen.

Die Zeit für dieses Vormarsches zu entscheidendem Siege ist nahe.“ (W. Z. B.)

Die Deutschen vor Lille.

Das französische Blatt „Nord Maritime“ meldet, daß niemand seit dem 13. Oktober, dem Tage des Bombardements, die Stadt Lille betretet oder verlassen habe. Daraus muß man schließen, daß die Deutschen die Forts um die Stadt herum besetzt halten. Der Schaden infolge des Bombardements ist beschränkt und nicht so ausgebreitet, wie früher gemeldet worden war.

Wo bleiben die englischen Truppentransporte?

Ein Telegramm aus Rotterdam meldet: Die englischen Truppentransporte über den Kanal wurden wegen des Aufstehens der deutschen Unterseeboote im Kanal eingestellt. Die Transporte werden nunmehr über Irland geleitet.

Die „Times“ schreibt voll Beweiflung: „Die Stunde nahe bestimmt und sicher, daß die deutsche Flotte, vermutlich in Verbindung mit der Armee, einen berrigsten Angriff auf uns unternehmen wird. Darauf müssen wir vorbereitet sein.“

So läute dich denn, England! In die Stunde nahe, die Stunde der Abrechnung und Vergeltung!

„Die Engländer wollen von uns lernen.“

Unter der Überschrift: „Die Engländer wollen von uns lernen“ heißt es in der „A. Z.“: Der Marineattaché der „Times“ schreibt, es würde sich wohl empfehlen, wenn die Engländer einnieren, etwas Nüchtern zu handeln und der Schamtheit mit Schamtheit zu begegnen. Sie brauchen sich nicht zu schämen, von den Deutschen zu lernen. (W. Z. B.)

Der Prinz von Wales.

Amsterdams „Nieuwe van den Dag“ melden aus London vom 18. November: Amittig wird mitgeteilt, daß der Prinz von Wales zum Adjutanten für Sir French ernannt worden ist. (W. Z. B.)

Die italienischen Freiwilligen in Frankreich

sollen im Lager von Mailly le Camp noch ausgebildet werden, ehe sie an die Front kommen. Journalisten werden nicht im Lager gebildet. (W. Z. B.)

Wie Deutschland die Fremde behandelt.

Amerikaner, 18. Nov. 'Handelsblatt' veröffentlicht einen Brief des holländischen Legations...

Wegen die von England betätigte Einperrung von deutschen Personen

Weilichs Geschichts sind, wie der 'Z. M.' mitgeteilt wird, durch Ermittlung...

Was treten die französischen Kammer an?

Wie aus Paris gemeldet wird, hat die französische Regierung über den Zeitpunkt...

Aus dem englischen Unterhause.

Im englischen Unterhause lenkte der Liberale Jones die Aufmerksamkeit...

Dr. Kenna erklärte, es seien in England 14500 Unterthanen feindlicher Staaten interniert...

Weglich der Einführungen in der Verwaltung London erklärte der Minister...

Ein Abgeordneter ersuchte um genaue Aufklärung über die Politik, die die Regierung bei der Erklärung von Olen und...

Schatzkanzler Lord George legte die Finanzlage ausführlich dar und sagte...

Er schlug eine Erhöhung der Einkommensteuer vor, die tatsächlich eine Verdoppelung...

Schatzkanzler Lord George schlug die Ausgabe einer Anleihe von 800 Millionen Pfund Sterling...

Das Unterhaus nahm die gesamten Vor schläge der Regierung an.

Der 'Austrian Rotterdamische Courant' meldet aus London: Die Presse lobt allgemein die Rede...

Schwerer Eisenbahnzusammenstoß bei Bille.

München, 18. Nov. Wie die 'Münchener Neuesten Nachrichten' melden, wurde ein bayerischer Lokomotivführer...

Der Kaiser und die Oberbürger.

Das oben erwähnte Staatsministerium veröffentlicht nachstehendes Allerhöchstes Kommando...

Durchlauchtiger Fürst, freundlich lieber Vetter und Bruder! Eure Königlich Hoheit haben mich durch Verleihung...

Graf Tisza im deutschen Hauptquartier.

Wien, 18. Nov. (Melbung des Wiener Z. I. Telegramm-Bureau.) Wie im bisherigen Verlauf des Krieges...

Der türkische Krieg.

Los von der englischen Knechtschaft!

Die Konstantinopeler religiöse Zeitschrift 'Sabil Urrehab' veröffentlicht die Uebersetzung der in Ägypten verbreiteten arabischen Proklamation...

Der Sudan im Aufruhr gegen England.

Das Konstantinopeler Blatt 'Zuran' erzählt: Da die ägyptischen Liberalen trotz der Maßnahmen der Engländer...

Wie stark ist das türkische Meer?

Die 'Wiener politische Korrespondenz' berichtet aus Konstantinopel: Von verschiedenen Nachrichten über das Ergebnis...

Türkische Erfolge auf der ganzen Linie.

Konstantinopel, 18. Nov. Der heutige amtliche Bericht des türkischen Hauptquartiers lautet: Auf allen Kriegsschauplätzen werden die Kämpfe mit Erfolg...

Eine türkisch-spezifische Vereinigung.

Aus Konstantinopel wird der Wiener 'Korrespondenz Rundschau' gemeldet, daß zwischen der türkischen Regierung...

Neue bulgarische Abgabe an Serbien.

Einer Meldung der 'Südslawischen Korrespondenz' aus Sofia zufolge veröffentlicht das bulgarische Regierungsbüro...

Ungarn und Rumänien.

Ein Weiteres Blatt der ungarländischen Rumänen führt aus, es gäbe keine zeitigenen Weisungen bei ihnen...

Italiens Politik?

Der römische Mitarbeiter der 'Zuriger 'Gazzetta del Popolo' berichtet aus vorzüglicher Quelle: Die italienische Politik ist noch wie vor nicht aggressiv...

Der Kapit für Italiens Neutralität.

Die 'Asin' 'Kobfista' meldet aus Rom: Kapit Benfitt ist nach dem Leiter einer florentiner Zeitung gegenüber für das unbedingte Festhalten Italiens...

General Herzog von Dewet gefangen.

Nach einem englischen Blätterbericht aus Kapstadt soll Dewet den General Herzog gefangen genommen haben...

Ein neuer Kampf der Büren.

Kapstadt, 18. Nov. (Melbung des Neuseeländischen Bur.) Anhänger der Regierung unter Oberst Gellies gerieten am 15. November in einen Kampf mit den Büren...

Die Rhodester gegen Deutsch-Südwest.

London, 18. Nov. Das erste rhodesische Kontingent begab sich heute nach Soliburu...

Kämpfe in Deutsch-Schafira.

Die 'Londoner Times' veröffentlicht einen aus Kairo bi vom 11. November datierten Brief eines Zeitungsmanns...

Die neuen Kriegskredite.

Dem Reichstage wird in seiner Kriegstagung am 2. Dezember eine Vorlage wegen Bewilligung neuer Kriegskredite vorgelegt werden...

Mit der Zustimmung des Reichstages zu dieser Kreditvorlage will sich die Regierung nur die Ermächtigung beschaffen...

Eine neue, härtere 'Emden'.

Auf das Verleumdungsgramm der südlichen Kollegen von Emden an den Kaiser...

Großes Hauptquartier, Bismarckstr. 15. November. Derzeit Dank für Ihr Verleumdungsgramm...

Bayerische Auszeichnungen für den Grafen v. Spee und Weier-Walder.

Wie das bayerische Kriegsministerium bekannt gibt, sind folgende Auszeichnungen verliehen worden: Viceadmiral Grafen v. Spee...

Die 'Berlin' entworfen.

Dronthelm, 17. November. Heute wurde mit der Entlohnung des deutschen Schiffstürens 'Berlin' begonnen...

Verantwortlich:

für Politik und Vermittlung: Dr. Götting; für Oeffentliches, Gerichtsrecht, Kunst und Sangerei: S. Meißner; für Rechnung, Buchdruck und Allgemeines: G. S. Rohmann; für den Anzeigenteil: A. Steinhaus.

Spezialdruck von 10 bis 1 Uhr.

Alle die Schriftleitung betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich aber an die Geschäftsstelle d. B. in Berlin, (sondern beständig an die

'Schriftleitung der Kaiserlichen Zeitung in Halle (Saale) zu richten.

Die nützlichste Liebesgabe

Istler als Kräftigungsmittel sowie zur Linderung bei Magen- und Darmkrankungen, insbesondere Durchfall tausendfach bewährte ärztlich empfohlene

Kasseler Hafer-Kakao

(Nur echt in blauen Schachteln für 1 Mark, nie lose!)

Vereinigte Lichtspielhäuser

Halle (Saale)

Passage-Theater

Leipziger Strasse 88

Unsere neuen Prachtspielpläne sind unübertroffen. — Ab Freitag, den 20. November:

Messter-Woche.

Die allerneuesten Berichte und Ereignisse vom Kriegsschauplatz.

Flory's Hochzeit.

Reizende Komödie.

Kunstfilm — 5 Akte — Kunstfilm.

Unter Indiens Glutensonne.

Grosses Sensationsdrama in 5 Akten. Dieser Film stellt alles bisher Dagewesene in den Schatten und zeigt Sensationen, wie man solche bis dato im Kino noch nicht gesehen hat. Einzigartig sind die Verfolgungsszenen und die Kämpfe mit den wilden Kieren in den Dschungeln. Durch seine schönen Uraufnahmen und die herrlichen Exemplare der wilden Tiere ist der Film die Zierde eines Kinoprogramms. Auf allerhöchsten Befehl musste dieses Film-Kunstwerk Seiner Majestät dem deutschen Kaiser vorgeführt werden und fand dessen allerhöchsten Beifall.

Die neuesten Kriegsberichte.

Interessant und spannend

u. s. w.

Beginn der Vorstellungen: An Wochentagen punkt 4 Uhr. Am Totensonntag bleiben die Theater geschlossen.

Astoria-Lichtspielhaus

Alte Promenade 11 a

Ab Freitag, den 20. November:

Deutsche Kino-Wochenschau.

Die neuesten Kriegsberichte.

Und der Mond lacht dazu.

Lustspiel in 2 Akten. (648)

Erster Schläger der Pallander-Serie:

Ein Charakter.

Ergreifendes Drama in 3 Akten. In der Hauptrolle: Waldemar Psilander, der berühmte Schauspieler. Dieses Bild müssen Sie sehen! Jede Szene eine Sensation! Jedes Bild ein Kunstwerk! Psilanders wunderbares Spiel stempelt diesen Kunstfilm zu einem Meisterwerk allerersten Ranges.

Der Schauspieler als Soldat.

Reizende Komödie

u. s. w.

Beginn der Vorstellungen: An Wochentagen punkt 4 Uhr.

Gelegenheitskauf!

Eine grosse Muster-Kollektion

Offenbacher Ledertaschen

in allen modernen Formen und Lederarten

ganz bedeutend unter dem regulären Verkaufspreis.

Diese Taschen sind auf Extra-Tischen im Parterre unseres Geschäftshauses ausgestellt.

Brummer & Benjamin,

Grosse Ulrichstrasse 22/23. (6485)

Wratzke u. Steiger, Poststr. 9/10.

Juwelen — Gold — Silber. (5728)

Stadttheater in Halle.

Freitag, den 20. Nov. 1914:

65. Vorst. im Abonn. 1. Viertel.

Gimmelfags Gastspiel

Walter Faberbach:

Madmann als Gelehrer.

Lustspiel in 5 Akten von Otto Ernst.

Spielleitung: Hans Westphal.

Inszeniert: Oskar Teneber.

Nach dem 2. Akt längere Pause

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anf. 8 Uhr.

Ende gegen 10 1/2 Uhr. (6488)

Sonnabend, den 21. Nov. 1914:

66. Vorst. im Abonn. 2. Viertel.

Zum vierten Male:

Immer feste druff!

Waterland. Volkstück mit Gesang

in 4 Akten v. S. Keller u. W. Wolf.

Musik v. Walter Kollo (Komponist

v. Filmgauer u. Wie einlt im Mai).

Carl Boock, (6182)

Brückstr. 1, Markt, i. Fern.

Morgen (Freitag) abends 8 Uhr in der Marktkirche

Konzert der

Robert Franz Sing-Akademie zum Gedächtnis der Gefallenen.

Leitung: Kgl. u. Univers.-Musikdirektor Alfred Rahlwes.

Brahms: Ein deutsches Requiem.

Eintrittskarten zu Mk. 3.—, 2.—, 1.50 und 1.— in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch. Am Freitag von 5 Uhr ab auch bei C. F. Wissell, Marktplatz 11. (6017a)

Mozartsaal, Weidenplan 20.

Mittwoch, den 25. November, abends 8 Uhr

Vaterländischer Kunst-Abend

veranstaltet von Oberregisseur Theodor Brand, Johannes Riemann, Helene Brand-Schäde, Vera Schäfer, sämtlich am Hoftheater zu Weimar. Erste und bettere Dichtungen und Prosawerke der beliebtesten zeitgenössischen Schriftsteller. Teilertrag der Einnahme für den „Nationalen Frauendienst“. Karten zu Mk. 1.55, 1.05 u. 80 Pfg. bei Heinrich Hothan. (6017a)

Thalia-Festsäle.

Dienstag, den 24. Novbr., abends 8 1/2 Uhr

III. Vaterländische Wohltätigkeitsveranstaltung.

(Leitung: Konservatoriumsleiter Bruno Heydrich.)

Chor: Die Vaterländ. Männergesangsvereinigung Halle (S.) 1914. Solisten: Damen: Helene Habicht, Anny Reißer sowie Damen d. Chor-Oberklasse d. I. Halleischen Konservatoriums. (Gesang) Herren: Gustav Lissel (Tenor), Otto Schwendler (Violoncelle), Müller-Lütten (Deklamation), Walter Hoestel (Gitarium), Frau Montag-Eggert (Klavier). Eintrittsprogramme: I. Platz 60 Pfg., II. Platz 35 Pfg. in den Hofmusikalien-Handlungen von Hothan und Koch, im Sekretariat des Konservatoriums und an der Abendkasse. — Militär halbe Eintrittspreise. — (6020a)

Thalia-Festsäle,

Halle (Saale), Geiststrasse.

Sonnabend, den 21. Nov., abends 8 1/2 Uhr

Vortrag mit Lichtbildern

über (6018a)

Die Liebesgaben-Fahrt von Mitgliedern des Freiwilligen Automobil-Korps des Roten Kreuzes Halle (Saale) nach dem westlichen Kriegsschauplatz vom Leiter der Expedition Herrn Dr. Frenzel, Halle (Saale).

Eintrittskarten zum Preise von 50 Pfg. für nummerierte und 30 Pfg. für unnummerierte Plätze sind in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hothan, Grosse Ulrichstrasse, und am Saalcingang zu haben. Der Ertrag ist z. Besten des Roten Kreuzes für weitere Beförderung von Liebesgaben zur Front bestimmt.

Pilsner Original

Münchener Kindlbräu (6797)

Münchener Paulanerbräu

Nürnberger Reifbräu (Sichenbier)

Kulmbacher Pertschbräu

Coburger Hofbräu

Pfungstädter Märzen

Pfungstädter Kaiserbräu

Köstritzer Schwarzbier

Grätzer Gesundheitsbier

empfiehlt in Gebinden, Syphon, Flaschen

E. Lehmer,

Landsbergerstrasse 7.

Fernruf 238.

Hallescher Schützenbund, E. V.

Schießhaus Birkhahn bei Diemitz.

Allen wehrfähigen Männern wird kostenfrei Gelegenheit geboten, sich im Schießen ausbilden zu können. Die näheren Bedingungen sind zu erfragen bei den Herren: Franz Schumann, Friedrichstraße 8, Julius Wiedemann, Schmeerstraße 4, Otto Schaal, Würmigerstraße 107. Dasselbst liegen Listen zur Einzelschneidung aus.

Der Vorstand. (6011a)

Neue Vorräte

für Liebesgaben sind eingegangen in

woll. Hemden	Kopfwärmern
Unterhosen	Kniewärmern
Strickwesten	Pulswärmern
woll. Socken	Brust- und (6021a)
wollene Handschuhen	Rückenwärmern
Leibbinden	woll. Schals
Pelzsocken	Hosenträgern
	Taschentüchern

Sporthaus Julius Bacher

Halle, Leipzigerstrasse 102.

Feldpostpakete werden versandfertig hergestellt.

Wie früher, bitten wir unsere Mitbürger auch jetzt abgelegte Kleidungsstücke best. Schmeisler zur Verteilung an Bedürftige und zu überlassen. — Auf kurze Mitteilung an das Sekretariat des Vereins für Volkswohl, Salzgrabenstraße 2 (Schulgebäude), werden die Sachen von einem legitimierten Boten an jeder gewünschten Zeit abgeholt. Die benötigte Sammelstelle des Vereins für Volkswohl und Verein gegen Armut und Bettel, gea. Präsidium Rostor, gea. Prof. Dr. Loofs.

„Nordsee“



Grosse Ulrichstrasse 58. Telefon 3793 und 1275.

Schellfisch 25

(fein) zum Kochen und Braten Pfd.

Stiefelbrot mit 1 3/4 Pfd. 33, Stiefelbrot mit 1 1/2 Pfd. 38, Scholle (groß) Pfd. 55, Angelfleisch Pfd. 53, Seezucht ohne Skopf Pfd. 55, Bremer sehr dreimert: Stück mit 25 bis 30 Stück nur 115, Sischsalat 1/4 Pfund nur 20, Bratenschellfische mariniert 2 Stück 15, die 8 Liter-Dose, ca. 35 Stück nur 300, Neue Vollheringe 3 Stück 25, Zarte, fette Vollheringe Stück 10 u. 12, Beste Bezugsquelle aller Fischwaren für Salate, Krankenbäuer, Militär und Epiciananten. (6022a)

Telefon 3793 und 1275.

Stiefelbrot mit 1 3/4 Pfd. 33, Stiefelbrot mit 1 1/2 Pfd. 38, Scholle (groß) Pfd. 55, Angelfleisch Pfd. 53, Seezucht ohne Skopf Pfd. 55, Bremer sehr dreimert: Stück mit 25 bis 30 Stück nur 115, Sischsalat 1/4 Pfund nur 20, Bratenschellfische mariniert 2 Stück 15, die 8 Liter-Dose, ca. 35 Stück nur 300, Neue Vollheringe 3 Stück 25, Zarte, fette Vollheringe Stück 10 u. 12, Beste Bezugsquelle aller Fischwaren für Salate, Krankenbäuer, Militär und Epiciananten. (6022a)

Telefon 3793 und 1275.

Stiefelbrot mit 1 3/4 Pfd. 33, Stiefelbrot mit 1 1/2 Pfd. 38, Scholle (groß) Pfd. 55, Angelfleisch Pfd. 53, Seezucht ohne Skopf Pfd. 55, Bremer sehr dreimert: Stück mit 25 bis 30 Stück nur 115, Sischsalat 1/4 Pfund nur 20, Bratenschellfische mariniert 2 Stück 15, die 8 Liter-Dose, ca. 35 Stück nur 300, Neue Vollheringe 3 Stück 25, Zarte, fette Vollheringe Stück 10 u. 12, Beste Bezugsquelle aller Fischwaren für Salate, Krankenbäuer, Militär und Epiciananten. (6022a)

Telefon 3793 und 1275.

Stiefelbrot mit 1 3/4 Pfd. 33, Stiefelbrot mit 1 1/2 Pfd. 38, Scholle (groß) Pfd. 55, Angelfleisch Pfd. 53, Seezucht ohne Skopf Pfd. 55, Bremer sehr dreimert: Stück mit 25 bis 30 Stück nur 115, Sischsalat 1/4 Pfund nur 20, Bratenschellfische mariniert 2 Stück 15, die 8 Liter-Dose, ca. 35 Stück nur 300, Neue Vollheringe 3 Stück 25, Zarte, fette Vollheringe Stück 10 u. 12, Beste Bezugsquelle aller Fischwaren für Salate, Krankenbäuer, Militär und Epiciananten. (6022a)

Telefon 3793 und 1275.

Stiefelbrot mit 1 3/4 Pfd. 33, Stiefelbrot mit 1 1/2 Pfd. 38, Scholle (groß) Pfd. 55, Angelfleisch Pfd. 53, Seezucht ohne Skopf Pfd. 55, Bremer sehr dreimert: Stück mit 25 bis 30 Stück nur 115, Sischsalat 1/4 Pfund nur 20, Bratenschellfische mariniert 2 Stück 15, die 8 Liter-Dose, ca. 35 Stück nur 300, Neue Vollheringe 3 Stück 25, Zarte, fette Vollheringe Stück 10 u. 12, Beste Bezugsquelle aller Fischwaren für Salate, Krankenbäuer, Militär und Epiciananten. (6022a)

Telefon 3793 und 1275.

Stiefelbrot mit 1 3/4 Pfd. 33, Stiefelbrot mit 1 1/2 Pfd. 38, Scholle (groß) Pfd. 55, Angelfleisch Pfd. 53, Seezucht ohne Skopf Pfd. 55, Bremer sehr dreimert: Stück mit 25 bis 30 Stück nur 115, Sischsalat 1/4 Pfund nur 20, Bratenschellfische mariniert 2 Stück 15, die 8 Liter-Dose, ca. 35 Stück nur 300, Neue Vollheringe 3 Stück 25, Zarte, fette Vollheringe Stück 10 u. 12, Beste Bezugsquelle aller Fischwaren für Salate, Krankenbäuer, Militär und Epiciananten. (6022a)

Telefon 3793 und 1275.

Stiefelbrot mit 1 3/4 Pfd. 33, Stiefelbrot mit 1 1/2 Pfd. 38, Scholle (groß) Pfd. 55, Angelfleisch Pfd. 53, Seezucht ohne Skopf Pfd. 55, Bremer sehr dreimert: Stück mit 25 bis 30 Stück nur 115, Sischsalat 1/4 Pfund nur 20, Bratenschellfische mariniert 2 Stück 15, die 8 Liter-Dose, ca. 35 Stück nur 300, Neue Vollheringe 3 Stück 25, Zarte, fette Vollheringe Stück 10 u. 12, Beste Bezugsquelle aller Fischwaren für Salate, Krankenbäuer, Militär und Epiciananten. (6022a)

Telefon 3793 und 1275.

Stiefelbrot mit 1 3/4 Pfd. 33, Stiefelbrot mit 1 1/2 Pfd. 38, Scholle (groß) Pfd. 55, Angelfleisch Pfd. 53, Seezucht ohne Skopf Pfd. 55, Bremer sehr dreimert: Stück mit 25 bis 30 Stück nur 115, Sischsalat 1/4 Pfund nur 20, Bratenschellfische mariniert 2 Stück 15, die 8 Liter-Dose, ca. 35 Stück nur 300, Neue Vollheringe 3 Stück 25, Zarte, fette Vollheringe Stück 10 u. 12, Beste Bezugsquelle aller Fischwaren für Salate, Krankenbäuer, Militär und Epiciananten. (6022a)

Telefon 3793 und 1275.

Stiefelbrot mit 1 3/4 Pfd. 33, Stiefelbrot mit 1 1/2 Pfd. 38, Scholle (groß) Pfd. 55, Angelfleisch Pfd. 53, Seezucht ohne Skopf Pfd. 55, Bremer sehr dreimert: Stück mit 25 bis 30 Stück nur 115, Sischsalat 1/4 Pfund nur 20, Bratenschellfische mariniert 2 Stück 15, die 8 Liter-Dose, ca. 35 Stück nur 300, Neue Vollheringe 3 Stück 25, Zarte, fette Vollheringe Stück 10 u. 12, Beste Bezugsquelle aller Fischwaren für Salate, Krankenbäuer, Militär und Epiciananten. (6022a)

Telefon 3793 und 1275.

Stiefelbrot mit 1 3/4 Pfd. 33, Stiefelbrot mit 1 1/2 Pfd. 38, Scholle (groß) Pfd. 55, Angelfleisch Pfd. 53, Seezucht ohne Skopf Pfd. 55, Bremer sehr dreimert: Stück mit 25 bis 30 Stück nur 115, Sischsalat 1/4 Pfund nur 20, Bratenschellfische mariniert 2 Stück 15, die 8 Liter-Dose, ca. 35 Stück nur 300, Neue Vollheringe 3 Stück 25, Zarte, fette Vollheringe Stück 10 u. 12, Beste Bezugsquelle aller Fischwaren für Salate, Krankenbäuer, Militär und Epiciananten. (6022a)

Telefon 3793 und 1275.

Stiefelbrot mit 1 3/4 Pfd. 33, Stiefelbrot mit 1 1/2 Pfd. 38, Scholle (groß) Pfd. 55, Angelfleisch Pfd. 53, Seezucht ohne Skopf Pfd. 55, Bremer sehr dreimert: Stück mit 25 bis 30 Stück nur 115, Sischsalat 1/4 Pfund nur 20, Bratenschellfische mariniert 2 Stück 15, die 8 Liter-Dose, ca. 35 Stück nur 300, Neue Vollheringe 3 Stück 25, Zarte, fette Vollheringe Stück 10 u. 12, Beste Bezugsquelle aller Fischwaren für Salate, Krankenbäuer, Militär und Epiciananten. (6022a)

Telefon 3793 und 1275.

Stiefelbrot mit 1 3/4 Pfd. 33, Stiefelbrot mit 1 1/2 Pfd. 38, Scholle (groß) Pfd. 55, Angelfleisch Pfd. 53, Seezucht ohne Skopf Pfd. 55, Bremer sehr dreimert: Stück mit 25 bis 30 Stück nur 115, Sischsalat 1/4 Pfund nur 20, Bratenschellfische mariniert 2 Stück 15, die 8 Liter-Dose, ca. 35 Stück nur 300, Neue Vollheringe 3 Stück 25, Zarte, fette Vollheringe Stück 10 u. 12, Beste Bezugsquelle aller Fischwaren für Salate, Krankenbäuer, Militär und Epiciananten. (6022a)

Telefon 3793 und 1275.

Stiefelbrot mit 1 3/4 Pfd. 33, Stiefelbrot mit 1 1/2 Pfd. 38, Scholle (groß) Pfd. 55, Angelfleisch Pfd. 53, Seezucht ohne Skopf Pfd. 55, Bremer sehr dreimert: Stück mit 25 bis 30 Stück nur 115, Sischsalat 1/4 Pfund nur 20, Bratenschellfische mariniert 2 Stück 15, die 8 Liter-Dose, ca. 35 Stück nur 300, Neue Vollheringe 3 Stück 25, Zarte, fette Vollheringe Stück 10 u. 12, Beste Bezugsquelle aller Fischwaren für Salate, Krankenbäuer, Militär und Epiciananten. (6022a)

Telefon 3793 und 1275.

Stiefelbrot mit 1 3/4 Pfd. 33, Stiefelbrot mit 1 1/2 Pfd. 38, Scholle (groß) Pfd. 55, Angelfleisch Pfd. 53, Seezucht ohne Skopf Pfd. 55, Bremer sehr dreimert: Stück mit 25 bis 30 Stück nur 115, Sischsalat 1/4 Pfund nur 20, Bratenschellfische mariniert 2 Stück 15, die 8 Liter-Dose, ca. 35 Stück nur 300, Neue Vollheringe 3 Stück 25, Zarte, fette Vollheringe Stück 10 u. 12, Beste Bezugsquelle aller Fischwaren für Salate, Krankenbäuer, Militär und Epiciananten. (6022a)

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Eine schneidige Tat un'erer Offsee-Flotte. Der Libauer Hafen gesperrt.

Berlin, 19. Nov. Am 17. November haben Teile unserer Offsee-Flotte die Einfahrten des Libauer Hafens durch versenkte Schiffe gesperrt und die militärisch wichtigsten Anlagen beschoßen. Torpedoboote, die in diesen Hafen einbrachen, hielten fest, daß feindliche Kriegsschiffe nicht im Hafen waren. Der stellvertretende Chef des Admiralsstabes: ges. Behnde. (W. L. W.)

Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

Großes Hauptquartier, 19. Nov. (vormittags). In Westlandern und in Nordfrankreich ist die Lage unverändert. Ein deutsches Flugzeuggeschwader zwang auf einem Erkundungsflug zwei feindliche Flugzeuge zum Landen und brachte ein feindliches zum Absturz; von unseren Flugzeugen wird eins vermißt. Ein heftiger französischer Angriff in Gegend Seron am Westende der Argonnen wurde unter schweren Verlusten für die Franzosen zurückgeschlagen; unsere Verluste waren gering.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz sind die erneut eingeleiteten Kämpfe noch im Gange. (W. L. W.) Oberste Seeresleitung.

Der Nordflügel der Verbündeten.

Sozialistische Pariser Blätter sprechen an, daß der Nordflügel der Alliierten allmählich abgebraucht sei.

Kanonendonner vom Meere her.

Vom Meeres-Beobachtung auf der Nordseite von Gotland wird gemeldet, daß man dort am Montag nachmittags auf dem Meer in nordöstlicher Richtung eine Kanonade, zuerst wie von schweren, darauf von leichteren Geschützen, gehört habe. Nach einer Viertelstunde wurde die Kanonade aufhörte. Es herrschte starker Nordwind, und man meint, der Kanonendonner könne deshalb weit über das Meer hergetragen worden sein. (W. L. W.)

Keine Japaner in Ostpreußen gefangen.

Ein königlicher Waff verkäufer vor kurzem die Nachricht, daß bei den Kämpfen in der Gegend von Eudubinnen und Stallupönen Gefangene gemacht worden seien,

die japanische Uniformen tragen. Es sollte sich um Artilleristen handeln, die bei den Kämpfen die Geschütze bedienten. Aus maßgebender Stelle in Berlin wird jetzt mitgeteilt, daß hier davon nichts bekannt ist. Damit fallen auch andere Gerüchte in nichts zusammen, die in den letzten Tagen in der auswärtigen Presse mit deutlicher Absicht verbreitet wurden, einen „japanischen Schwarm“ zu verbreiten. (D. Tagesbl.)

Der Schnapsverkauf in Finnland. Petersburg, 19. Nov. Der Kaiser hat die Verordnung über die Einschränkung des Spirituosenverkaufs für Finnland für die Dauer des Krieges bestätigt. (W. L. W.)

Auch Persien greift ein?

Eine Meldung aus Petersburg besagt: Der russische Befehlshaber in Teheran verlässt und ist nach Tiflis übergesiedelt. Die persische Regierung hat das Parlament zu einer außerordentlichen Tagung einberufen.

Englisch-italienische Auseinandersetzung wegen deutscher Reservisten.

Rom, 18. Nov. Die „Tribuna“ meldet aus Neapel: Gestern Abend traf hier, von Buenos Aires kommend, der italienische Dampfer „Mabenna“ mit 631 Auswanderern an Bord ein. Der Dampfer war von den Engländern vor Gibraltar angehalten und in den Hafen geschleppt worden. Da sich am Bord 50 deutsche Reservisten befanden, die sich zu jener Zeit eingekerkert hatten, als ein Detachement von Landwehrmännern die Ueberfahrt gestakete, verlangten die Offiziere von ihnen ihre Auslieferung als Kriegsgefangene. Diefem Ansuchen widerlegte sich der an Bord befindliche italienische Regierungskommissar, der dem Gouverneur von Gibraltar auseinandersetzte, daß die deutschen Soldaten nicht als Kriegsgefangene betrachtet werden könnten, weil sie zur Zeit der Wirksamkeit des englischen Dekrets nach Europa abgereist seien. Die guten Gründe des Regierungskommissars wurden anerkannt, und so konnte die „Mabenna“ ihre Fahrt nach Neapel fortsetzen. (W. L. W.)

Starker Schneefall in Bayern.

München, 19. Nov. Der Winter hat hier mit voller Macht eingetret. Seit gestern schneit es ununterbrochen. Auch aus ganz Bayern laufen Meldungen über erhebliche Schneefälle ein.

Dieben Grab Käse am Rhein.

Die Temperatur sank vorstige Nacht am Mittelrhein auf drei bis sieben Grad unter Null.

Landwirtschaftliches.

Ankauf von ostpreussischem Rindvieh. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen macht die Landwirte der Provinz darauf aufmerksam, daß auf dem Magdeburger Hofe in Berlin Tausende von wertvollem Rindvieh aus Ostpreußen zum Verkauf stehen, und empfiehlt den Landwirten, soweit die Möglichkeit für Ankauf und Weinstellung von Vieh besteht, diese Ankaufsgelangenheit zu benutzen. Es handelt sich hier um große Zeit nicht um Rindvieh, sondern um Rindvieh, das nötigenfalls auch ohne die zurzeit fehlenden, knappen einweis-

haltigen Futtermittel der Winter durch erhalten werden kann. Nach der ganzen Lage auf dem Viehmarkt sieht zu erwarten, daß am Ausgang des Winters und im Frühjahr die Viehpreise außerordentlich hoch werden. Auch kommt es jetzt bei dem Mangel an stickstoffhaltigen Düngemitteln darauf an, durch eine reichliche Stallingerhaltung die Leistungsfähigkeit des Viehes zu erhalten.

Aus diesen Gründen und vor allen Dingen mit Rücksicht darauf, daß im Interesse der Landwirtschaft und des Vaterlandes jede Verschleuderung von Vieh vermeiden werden sollte, wird diese Einkaufsmöglichkeit besonders dringend empfohlen. Dazu wird bemerkt, daß auch vom Provinzialamt aus im Auftrage der Intendantur des 4. Armee-Korps in Magdeburg entsprechende Ausweisung zum Verkauf steht.

Eine Einschränkung der Bundesratsverordnung über Höchstpreise für Getreide.

Man schreibt uns: Dem Vernehmen nach steht eine Einschränkung der Bundesratsverordnung vom 28. Oktober 1914 über die Höchstpreise von Höchstpreisen bevor. Sie wird sich beziehen auf Getreidepreise. Die Folge wäre, daß die festgesetzten Höchstpreise keine Geltung haben, so daß der Handel mit Getreide freigegeben wird. Naturgemäß muß sich hiergegen einwenden, daß diese Freigabe zu Mißbräuchen führt, indem Getreide als Saatgetreide verkauft wird, das tatsächlich für andere Zwecke bestimmt ist. Die Verordnung des Bundesrats wird daher bestimmte Höchstpreise enthalten, die einen solchen Mißbrauch unmöglich machen.

Börsen- und Handelsteil.

Der Reichsbankausweis

11. November 14. November

1. Metallbestand	1 921 586 000	1 956 245 000
davon Gold	1 885 410 000	1 915 970 000
2. Bestand an Reichs- und Darlehensschulden	889 216 000	758 040 000
3. Bestand an Wechseln, Schecks und banknotierten Scheckausweisungen	2 642 943 000	2 769 714 000
4. Lombardierungen	33 146 000	30 873 000
5. Effekten	33 120 000	33 190 000
6. Sonstige Aktiva	221 643 000	216 885 000
7. Sonstige Aktiva	Passiva	
8. Grundkapital	180 000 000	180 000 000
9. Meierfonds	74 479 000	74 479 000
10. Umlaufende Noten	4 084 842 000	4 060 009 000
11. Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	1 282 080 000	1 357 007 000
12. Sonstige Passiva	115 576 000	118 701 000

Das Umrechnungsverhältnis für Wechselweisungen aus Dänemark nach Deutschland ist von der dänischen Postverwaltung auf 100 Kr. = 86 Schilling festgesetzt worden.

Der Aufsichtsrat der Chemischen Fabrik Süssingen und vorm. Meißinger Heidenhof A. Seidel u. Co. schlägt die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent (im Vorjahre 10 Prozent) vor. Abgleichungen und Rückstellungen sind dabei bestimmt worden, auf die Kriegsjahre gegen das Vorjahr erhöht und besonders reichlich bemessen worden.

Wetterbericht.

Wetterverhältnisse des offiziellen Wetteramtsdienstes für Freitag, 20. November: Teilweise heiteres Frostwetter ohne nennenswerte Niederschläge.

Bekanntmachung.

Am 1. September d. J. habe ich eine öffentliche Stich-Abnahme halt, welche sich auf Scherze, Scherzblätter, Scherzblätter und Scherzblätter bezieht. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden.

Bekanntmachung.

Am 1. September d. J. habe ich eine öffentliche Stich-Abnahme halt, welche sich auf Scherze, Scherzblätter, Scherzblätter und Scherzblätter bezieht. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden.

Bekanntmachung.

Am 1. September d. J. habe ich eine öffentliche Stich-Abnahme halt, welche sich auf Scherze, Scherzblätter, Scherzblätter und Scherzblätter bezieht. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden.

Bekanntmachung.

Am 1. September d. J. habe ich eine öffentliche Stich-Abnahme halt, welche sich auf Scherze, Scherzblätter, Scherzblätter und Scherzblätter bezieht. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden.

Bekanntmachung.

Am 1. September d. J. habe ich eine öffentliche Stich-Abnahme halt, welche sich auf Scherze, Scherzblätter, Scherzblätter und Scherzblätter bezieht. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden.

Bekanntmachung.

Am 1. September d. J. habe ich eine öffentliche Stich-Abnahme halt, welche sich auf Scherze, Scherzblätter, Scherzblätter und Scherzblätter bezieht. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden.

Bekanntmachung.

Am 1. September d. J. habe ich eine öffentliche Stich-Abnahme halt, welche sich auf Scherze, Scherzblätter, Scherzblätter und Scherzblätter bezieht. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden.

Bekanntmachung.

Am 1. September d. J. habe ich eine öffentliche Stich-Abnahme halt, welche sich auf Scherze, Scherzblätter, Scherzblätter und Scherzblätter bezieht. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden.

Bekanntmachung.

Am 1. September d. J. habe ich eine öffentliche Stich-Abnahme halt, welche sich auf Scherze, Scherzblätter, Scherzblätter und Scherzblätter bezieht. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden.

Bekanntmachung.

Am 1. September d. J. habe ich eine öffentliche Stich-Abnahme halt, welche sich auf Scherze, Scherzblätter, Scherzblätter und Scherzblätter bezieht. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden.

Bekanntmachung.

Am 1. September d. J. habe ich eine öffentliche Stich-Abnahme halt, welche sich auf Scherze, Scherzblätter, Scherzblätter und Scherzblätter bezieht. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden.

Bekanntmachung.

Am 1. September d. J. habe ich eine öffentliche Stich-Abnahme halt, welche sich auf Scherze, Scherzblätter, Scherzblätter und Scherzblätter bezieht. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden.

Bekanntmachung.

Am 1. September d. J. habe ich eine öffentliche Stich-Abnahme halt, welche sich auf Scherze, Scherzblätter, Scherzblätter und Scherzblätter bezieht. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden.

Bekanntmachung.

Am 1. September d. J. habe ich eine öffentliche Stich-Abnahme halt, welche sich auf Scherze, Scherzblätter, Scherzblätter und Scherzblätter bezieht. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden.

Bekanntmachung.

Am 1. September d. J. habe ich eine öffentliche Stich-Abnahme halt, welche sich auf Scherze, Scherzblätter, Scherzblätter und Scherzblätter bezieht. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden.

Bekanntmachung.

Am 1. September d. J. habe ich eine öffentliche Stich-Abnahme halt, welche sich auf Scherze, Scherzblätter, Scherzblätter und Scherzblätter bezieht. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden.

Bekanntmachung.

Am 1. September d. J. habe ich eine öffentliche Stich-Abnahme halt, welche sich auf Scherze, Scherzblätter, Scherzblätter und Scherzblätter bezieht. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden.

Bekanntmachung.

Am 1. September d. J. habe ich eine öffentliche Stich-Abnahme halt, welche sich auf Scherze, Scherzblätter, Scherzblätter und Scherzblätter bezieht. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden.

Bekanntmachung.

Am 1. September d. J. habe ich eine öffentliche Stich-Abnahme halt, welche sich auf Scherze, Scherzblätter, Scherzblätter und Scherzblätter bezieht. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden.

Bekanntmachung.

Am 1. September d. J. habe ich eine öffentliche Stich-Abnahme halt, welche sich auf Scherze, Scherzblätter, Scherzblätter und Scherzblätter bezieht. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden.

Bekanntmachung.

Am 1. September d. J. habe ich eine öffentliche Stich-Abnahme halt, welche sich auf Scherze, Scherzblätter, Scherzblätter und Scherzblätter bezieht. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden.

Bekanntmachung.

Am 1. September d. J. habe ich eine öffentliche Stich-Abnahme halt, welche sich auf Scherze, Scherzblätter, Scherzblätter und Scherzblätter bezieht. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden. Die Abnahme ist am 1. September d. J. abgehalten worden.

